Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 22. August 1856 Nr. 392.

Telegraphische Nachrichten.

London, 20. August. Wie die heutige „Morning-Post" meldet, ist die amerikanische Werbungs-Frage geschlichtet und die wegen der Werbungen angeklagten Personen sind begnadigt worden. Die centralamerikanische Frage dagegen ist noch ungelöst. Der „New-York Herald" schlägt vor, auf dem Isthmus eine amerikanische Besatzung zum Schutze der Reisenden aufzustellen, während die „Morning-Post" eine englisch-französisch-amerikanische Besatzung anempfiehlt.

Preußen.

Berlin, 21. August. [Amtliches.] Der Kreis-Baumeister Werder in Bütow ist in gleicher Eigenschaft nach Sagan versetzt worden.

Berlin, 21. August. [Vom Hofe. — Vermischtes.] Ihre Majestäten der König und die Königin und Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Baiern trafen gestern Nachmittag 2¾ Uhr von Sanssouci hier ein. Nach dem Gala-Diner, welches um 4 Uhr im königl. Schlosse statthatte und an welchem die königl. Prinzen, Se. k. Hoh. der Prinz Karl von Baiern, Se. k. H. der Erbgroßherzog von Toscana Theil nahmen und zu welchem die hiesige Generalität und die Truppen-Kommandeure befohlen waren, besuchten die allerhöchsten Herrschaften mit ihren hohen Gästen das Opernhaus und kehrten um 9 Uhr nach Potsdam zurück. — Se. Majestät der König hat heute Mittag 1 Uhr über die Truppen der hiesigen Garnison, welche unter den Linden Aufstellung genommen hatten, große Parade abgehalten. Morgen Früh rücken sämmtliche Truppen zu den Feldmanövern von hier aus. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist vorgestern hier wieder eingetroffen. — Ihre Durchlauchten die Prinzen Albert und Georg von Schwarzburg-Rudolstadt sind von Rudolstadt hier angekommen.

— Der General-Feldmarschall Freihr. v. Wrangel hat heute eine Inspektionsreise zu den zum Manöver abgerückten Truppentheilen des dritten Armee-Corps angetreten. — Der kaiserl. russische Oberst und Generalkonsul in Serbien, v. Milaschewitz, ist aus Stettin, und der kaiserl. russische Kabinets-Courier Fürst v. Kotschubei eben daher hier angekommen.

— Wie wir hören, hat der Generalmajor v. Bequignolles, bisher Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade, die vakante 12. Division (Neisse) erhalten. — Der Staatsrath wird, wie wir hören, seine Sitzungen in der zweiten Hälfte des September wieder aufnehmen. (N. Pr. Z.)

— Einem Berichte des engl. „Gibraltar Chronicle" vom 8. Aug. über das von Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Admiral den Riffpiraten gelieferte Gefecht entnehmen wir noch die Angaben, daß 65 Preußen darin gegen über 500 Mauren gekämpft und 80—100 von ihnen getödtet und verwundet haben. Die Riffiner waren wohlbewaffnet und strömten schaarenweise nach dem Gestade, um die Preußen von ihren Booten abzuschneiden. Am 8. August, halb 5 Uhr Nachmittags, wurden die Leichname des Lieutenant Niesemann und der getödteten Seeleute in der westlichen Bucht bei Gibraltar zum Begräbniß gelandet.

P. C. [Die Wirksamkeit der Auseinandersetzungsbehörden.] Wir entnehmen einer amtlichen Zusammenstellung die folgenden Zahlenangaben über die bisherige Wirksamkeit der Auseinandersetzungsbehörden. Es waren im Jahre 1855 bezüglich bei den Generalkommissionen zu Berlin, Breslau, Münster, Posen, Stargard, Stendal, Merseburg und den Regierungen zu Frankfurt, Danzig, Gumbinnen, Königsberg, Marienwerder, Aachen, Köln, Koblenz, Düsseldorf und Trier aus früheren Jahren anhängig 925 Regulirungen (241 weniger als im Vorjahre), 10,000 Ablösungen (2919 weniger), 9714 Gemeinheitstheilungen (362 weniger). Im Laufe des Jahres wurden neu anhängig 57 Regulirungen (33 weniger als im Vorjahre), 3388 Ablösungen (513 weniger), 1337 Gemeinheitstheilungen (94 weniger); zusammen waren also anhängig 982 Regulirungen (274 weniger), 13,388 Ablösungen (3432 weniger), 11,051 Gemeinheitstheilungen (456 weniger). Recesse wurden bestätigt in Regulirungen 176 (113 weniger), in Ablösungen 7393 (2859 weniger), in Gemeinheitstheilungen 1622 (93 mehr als im Vorjahre), in Sachen anderer Behörden 182 (58 weniger). — Außerdem schwebten Prozesse: aus früheren Jahren 4456 (883 weniger), neu anhängig geworden 2795 (15 weniger), zusammen 7251 (gegen 8149 des Vorjahres). Davon wurden beendigt durch Entsagung 255 (287 weniger), durch Vergleich 634 (183 weniger), durch rechtskräftige Entscheidung 2058 (215 weniger), zusammen 2947 (685 weniger als im Vorjahre). Die Zahl der ausschließlich oder doch überwiegend beschäftigten Spezialkommissarien und Feldmesser betrug von ersteren 236 (5 weniger), von letzteren 409 (6 weniger). Die Resultate der vorstehenden Regulirungen, Ablösungen und Gemeinheitstheilungen des J. 1855 stellen sich folgendermaßen: Es betrug bei den Regulirungen und Ablösungen die Zahl der neuregulirten Eigenthümer 789, die Fläche ihrer Grundstücke 17,293 Morgen, die Zahl der übrigen Dienst- und Abgabenpflichtigen, welche abgelöst haben, 87,769. An Diensten wurden aufgehoben 21,309 Spanndiensttage, 463,606 Handdiensttage, und als Entschädigung festgestellt 1,443,572 Thaler Kapital, 285,425 Thaler Rente, 5217 Morgen Land, 302 Scheffel Roggen-Rente. Bei den Regulirungen und Gemeinheitstheilungen sind separirt, resp. von allen Holz-, Streu- und Hütungs-Servituten befreit worden 64,031 Besitzer bei einer Gesammtfläche ihrer Grundstücke von 1,309,100 Morgen; vermessen wurden bis Ende 1855 736,288 Morgen. Hierzu kommen als Resultat der Vorjahre 79,162 neu regulirte Eigenthümer mit einer Grundstücksfläche von 5,393,252 Morgen; 848,564 anderweitige Dienst- und Abgabenpflichtige, welche abgelöst haben; 6,211,745 Spanndiensttage, 22,110,477 Handdiensttage, welche aufgehoben, 28,161,056 Thaler Kapital, 4,414,759 Thaler Rente, 1,595,002 Morg. Land, 251,108 Scheffel Roggen-Rente, welche als Entschädigung festgesetzt sind; ferner 1,203,826 separirte Besitzer mit 50,399,817 Morgen Grundstücksfläche; das in den Vorjahren vermessene Gemeinheits-Areal betrug 92,941,366 Mg. Als Gesammt-Resultat ist also Folgendes: Bei einem Gesammt-Flächeninhalt sämmtlicher Provinzen der Monarchie von 5080,48 Quadratmeilen umfassen die bisherigen Arbeiten im Ganzen 59,088,629 Morgen. Hiervon sind 53,677,654 zu Gemeinheitstheilungszwecken vermessen und bis auf einen Rest von 1,968,737 Morgen von allen Holz-, Streu- und Hütungs-Servituten befreit worden. Die Zahl der bis jetzt separirten Besitzer beträgt 1,267,857. Der übrige Betrag von 5,410,975 Morgen bildet den Grundbesitz von 5,410,975 neu regulirten Eigenthümern, während die Zahl der übrigen Dienst- und Abgabepflichtigen, welche abgelöst haben, sich auf 936,333 belief. Bei diesen Regulirungen und Ablösungen wurden aufgehoben 6,233,054 Spanndiensttage und 22,574,083 Handdiensttage für eine Entschädigung von 29,604,628 Thaler Kapital, 4,700,184 Thaler Rente, 1,600,219 Morgen Land und 251,410 Scheffel Roggen (außerdem 10,633 Scheffel, Weizen, Gerste und Hafer) Rente.

C. B. Ueber den von englischen Blättern bereits kurz erwähnten Konflikt eines preußischen Staatsangehörigen mit den Behörden des Vicekönigs von Egypten gehen uns aus glaubwürdiger Quelle folgende Details zu:

Said Pascha hatte gleich nach seinem Regierungs-Antritte einer gewissen Anzahl seiner Günstlinge ein Privilegium zur Errichtung einer Dampf-Schleppschifffahrts-Gesellschaft auf dem Nil verliehen. Die Besitzer dieses Privilegiums entschlossen sich darauf, dasselbe für die Summe von 150,000 Thalern an einige Kaufleute in Alexandrien zu verkaufen, und zwar mit Genehmigung des Vicekönigs. Diesen neuen Besitzern gelang es nun sehr bald, eine Gesellschaft zu Stande zu bringen, und in weniger denn 14 Tagen waren alle Aktien vergriffen, ein Beweis für die Rentabilität dieses Unternehmens. Niemand hatte bis jetzt das Recht des Vicekönigs, ein Privilegium der Art zu verleihen, in Zweifel gezogen, aber die außerordentlich vortheilhaften Bedingungen, welche die neuen Inhaber dieses Privilegiums ihren Aktionären gegenüber aufstellten und für sich in Anspruch nahmen, machte den Neid anderer Kaufleute rege, und von allen Seiten fing man nun an, dagegen zu protestiren, aber erfolglos, indem die egyptische Regierung behauptete, ausschließlich das Recht zu haben, Dampfer auf dem Nil gehen zu lassen, daher auch die Erlaubniß dazu andern als ein Privilegium ertheilen könne. Ganz besonders erklärten sich dagegen englische Kaufleute, konnten aber nichts ausrichten, da ihr Generalkonsul die Ansicht des egyptischen Gouvernements theilte. Auch von anderen Seiten waren Anfragen an das egyptische Gouvernement in Bezug auf die zu ertheilende Erlaubniß für andere Personen gestellt, aber stets mit nichtssagenden Gründen abgewiesen worden, mit dem Beifügen, daß man es nie erlauben werde, daß ein Privatmann mit einem Dampfboot auf dem Nil Handel treibe, daher das Einlaufen eines solchen in den Fluß sowohl bei Rosette als bei Damiette mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern entschlossen sei. Bis dahin hatte man sich um des Kaisers Bart gestritten, ohne jeglichen Erfolg. Plötzlich aber erscheint ein Mann, der den Knoten mit dem Schwerte durchhaut. Ihm gelingt es, unter der Hand ein Dampfboot von einem Prinzen zu kaufen, der, im Glauben es nur mit einem Zwischenhändler zwischen ihm und einem andern Prinzen zu thun zu haben, sich im Traume nicht beikommen läßt, welchen Gebrauch der scheinbare Käufer mit dem Boote zu machen beabsichtigt. Kaum ist Herr Löffler, das ist der Name dieses unternehmenden Mannes, im rechtmäßigen Besitz seines Dampfers, als er auch schon unter preußischer Flagge sofort damit anfängt zu remorquiren. Die erste Reise von Cairo nach Alexandrien ging glücklich von statten. Mit Jubel wird er hier empfangen und jedermann bereut, nicht auch eine so glückliche Idee gehabt zu haben. Wer aber nicht mit in den Jubel einstimmt, sind die Privilegiumsbesitzer; mit langen Gesichtern laufen diese zum Vicekönig und bitten um sofrrtige Arretirung des kühnen Dampfbootes, wo nicht, drohen sie ihm einen fürchterlichen Prozeß an den Hals zu werfen, denn mit seiner Zustimmung haben sie ein von ihm gegebenes Privilegium gekauft, worin es ausdrücklich heißt, daß Niemandem gleiches Recht auf dem Nil zu remorquiren, zustehe. Gedrängt und geängstigt durch die unabsehbaren Ansprüche, welche diese Herren gegen ihn zu machen drohen, läßt sich Said Pascha bewegen, Herrn Löffler die Fortsetzung seiner Fahrten zu verbieten, die ausdrückliche Drohung hinzufügend, daß alle Administrationen im Lande angewiesen seien, im Falle er dennoch dieselben fortsetzen sollte, alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um ihn daran zu verhindern. In Folge dieses Befehls oder besser dieser Drohung, ist nun Herr Löffler gezwungen, mit seinem Dampfboot still zu liegen, denn der physischen Gewalt des egyptischen Gouvernements kann er wohl sein gutes Recht, aber nicht eine gleiche Gewalt entgegensetzen, und ist daher für den Augenblick der Unterliegende. Von Seiten des preußischen Generalkonsuls, Baron von Penz, ist sofort ein die verletzten Interessen seines Nationalen nach allen Seiten hin sicherstellender Protest bei der egyptischen Regierung eingelegt, und der ganze Thatbestand der preußischen Gesandtschaft in Konstantinopel mit dem Antrage übermacht worden, bei der hohen Pforte dahin zu wirken, daß Said Pascha veranlaßt werde, für die Folge jedem Europäer zu gestatten, frei und ungehindert Handel und Schifffahrt auf dem Nil und den Kanälen des Landes treiben zu lassen. In diesem Stadium befindet sich jetzt diese für jeden Handeltreibenden in Egypten gewiß sehr interessante Angelegenheit.

Frankreich.

Paris, 19. August. Der Kaiser ist heute Abend 6 Uhr mit der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen nach Biaritz abgereist, und wird morgen Früh in Bordeaux anlangen. Der Bahnhof von Orleans war bei der Abfahrt aufs glänzendste geschmückt. Bei dieser Reise wird der neue kaiserliche Zug zum erstenmal benutzt, welcher aus fünf durch Gallerien verbundene Wagen besteht. Wie verlautet, wird die Kaiserin nur etwa fünf Wochen zu Biaritz verweilen. Gestern Nachmittag besuchte sie noch im Fauburg St. Antoine das von ihr gegründete und an der Barriere du Trone gelegene Erziehungshaus für arme junge Mädchen. Herr Mocquart, der von Contrexeville zurückgekommen ist, begleitet den Kaiser. — Heute Morgen fand noch ein Ministerrath statt, der von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr dauerte, und in welchem die Frage des pyrenäischen Eisenbahnnetzes zur Entscheidung gebracht werden sollte. Doch auch diesmal ist es nicht zu entgiltiger Lösung dieser Frage gekommen. Der Kaiser will alle Bedingungen an Ort und Stelle prüfen und erst nach seiner Rückkehr in nächster Woche definitiv verfügen.

Man will in der Ernennung des Herrn Bouland zum Unterrichts-Minister die Absicht des Kaisers finden, dem Treiben der ultramontanen Partei, wie sie vom „Univers" vertreten wird, entschieden die Spitze zu bieten. Demgemäß habe der neue Unterrichts-Minister vom Kaiser den Auftrag erhalten, einen neuen Gesetzvorschlag über den öffentlichen Unterricht auszuarbeiten, dabei von dem Gesetze von 1850 abzusehen und das frühere System zum Muster zu nehmen, das dem Staate das erste Wort in allen Erziehungs-Angelegenheiten gibt. Es ist gewiß, daß der Klerus nicht geringe Besorgniß hegt, seine Suprematie über die Universität wieder aufgeben zu müssen und die Beitritts-Erklärungen einzelner Bischöfe zu den Doktrinen des „Univers" dürften bald noch zahlreicher werden. Zu bemerken ist, daß das „Journal des Debats" den neuen Unterrichts-Minister im Namen der Universität willkommen heißt. — Der Kriegsminister befiehlt die Entlassung der Seeleute der Klassen 1850 und 1851 und erlaubt, daß denjenigen der Klasse 1852 ein von 6 zu 6 Monaten zu erneuernder Urlaub ertheilt werde, was für die Handelsmarine, wo es an Matrosen gebricht, von großem Vortheil ist.

Das „Siecle" und mehrere andere Blätter veröffentlichten gestern folgende Adresse der pariser Studenten an die Journale „Presse", „Siecle", „Estafette", „Revue de Paris":

„Herr Redakteur! Sie haben, wie wir, mit Rührung die Adresse gelesen, welche die turiner Studenten an die englischen Journale gesandt haben, um sie wegen des Eifers zu beglückwünschen, mit dem sie für die italienische Sache eingetreten sind. Sie bringen, wie sie sagen, ihre Huldigung dem mächtigen Beistande dar, den alle freien Pressen Europas und insbesondere die freieste von allen, die englische Presse, ihnen gewährt haben. Auch wir möchten den Journalen unseres Landes danken, die sich in dem Maße, als sie es können, an diesem edelmüthigen Werke betheiligt haben. Die Jugend der Schulen, die nichts vergessen, weiß, daß der definitive Triumph der Grundsätze der französischen Revolution aufs engste mit allen europäischen Freiheiten verbunden ist. Sie hat ihre energischste Vorliebe für das italienische Volk bewahrt, welches in ihren Augen geheiligt erschienen wäre, auch wenn es kein Märtyrer-Volk wäre, und das seiner langen Ueberlieferungen nicht bedarf, um vor allen andern glorreich zu sein.

Wir antworten daher unsern Brüdern von Turin, die keine monarchische und piemontesische Demonstration im Sinne hatten, sondern einen nationalen und italieneschen Akt; wir antworten unsern Brüdern von Mailand, Rom, Neapel, Palermo, deren gezwungenes Schweigen leicht zu begreifen ist. Allen senden wir, in der Erwartung eines Bessern, einen Ruf der Sympathie über die Alpen hinüber. Unsere Väter haben den Ocean durchschifft, um die Freiheit des entstehenden Volkes der Verein. Staaten von Amerika zu vertheidigen. Es ist leichter, die Hand über den Mont-Cenis hinüber einem Volke zu reichen, das eine lange und ruhmreiche Vergangenheit besitzt und vielleicht nur seine Unabhängigkeit verlor, weil es einen zu lebhaften Antheil an den allgemeinen Geschicken nahm, und das sie nur wieder zu erhalten verlangt, um mit uns an der Allianz der europäischen Völker zu arbeiten. Empfangen Sie, Herr Redakteur, unsern Dank für alles, was Sie gethan haben und noch thun werden zu Gunsten einer Sache, die uns theuer ist.

(Folgen zweihundert Unterschriften.)

[Verhaftungen.] Vom Pont-Neuf an bis an die Brücke, die sich dem Stadthause gegenüber befindet, wurden diesen Nachmittag von drei Uhr ab viele Personen, theils Blousenmänner, theils gut gekleidete Leute, die sich unten an der Seine befanden, von Polizei-Sergeanten verhaftet. Nach 5 Uhr fanden noch weitere Verhaftungen statt. Die Ersteren wurden alle nach Mazas abgeführt, ein Theil der Letzteren nach der Polizei-Präfektur. Ueber die Ursachen dieser so zahlreichen Verhaftungen, die sich auf 200 belaufen sollen, ist noch nichts bekannt geworden. — Seit kurzem sind wieder mehrere Prozesse wegen Mitgliedschaft geheimer Gesellschaften vorgekommen; eins der neulich wegen dieses Vergehens verurtheilten Individuen hatte einen Deportirten von Cayenne heimlich beherbergt, der nach Paris gekommen war. Zu Lyon ist jetzt ein Prozeß im Gange, worin es sich um den Plan eines Aufstandes handelt, der Ende Mai gleichzeitig zu Lyon und Paris ausbrechen sollte; in der Hauptstadt wollte man in der Nacht sich des Stabes, der Ministerien, des Stadthauses und der Polizei-Präfektur bemächtigen.

Großbritannien.

London, 19. August. [Tagesbericht.] Auf dem gestrigen Meeting der berliner Wasserleitungs-Gesellschaft wurde der Bericht der Direktoren einstimmig gutgeheißen. Die Einnahme beläuft sich gegenwärtig auf ungefähr 1000 L., doch fände das Unternehmen erst jetzt allmählich bei den Bewohnern und Fabrikanten Anklang und werde von Brauern und Seifensiedern der größeren Weichheit des gelieferten Wassers wegen immer mehr gebraucht. Aus demselben Grunde soll es auch zum Füllen von Dampfkesseln (Beseitigung von Inkrustirung) sich als zweckmäßig erwiesen haben. Schließlich wurden die Direktoren ermächtigt, weitere 50,000 L. aufzunehmen. — Ein Engländer beklagt sich heute in der „Times", „Daily News" und anderen Blättern, daß ihm die hiesige österreichische Gesandtschaft das Visum nach der Lombardei verweigert habe, weil seine Familie, wie ihm auf der Gesandtschaft mitgetheilt wurde, mit der italienischen Emigration sympathisire. Er selbst gesteht, mit mehreren italienischen Flüchtlingen befreundet zu sein. Hier erregt der Vorfall einiges Aufsehen, weil man daraus sieht, wie gut die österreichische Gesandtschaft in London unterrichtet ist, und weil bisher kein Fall in die Zeitungen kam, daß einem Engländer in London das Visum verweigert wurde. Daß es verweigert wurde, ist natürlich ganz in der Ordnung. — Macaulay denkt im Laufe der nächsten Wochen seiner Gesundheit wegen nach Venedig zu gehen. Der fünfte Band seiner „Geschichte Englands" soll zum Drucke fertig sein.

[Die Riffiner.] Die unglückliche Begegnung zwischen der Mannschaft der preuß. Fregatte „Danzig" und den Seeräubern an der Nord-Küste Afrika's veranlaßt heute die „Times," allen Seemächten die Nothwendigkeit, dem Piratenwesen im Mittelmeer ein Ende zu machen, zu Gemüthe zu führen. Die Regierungen Frankreichs*) und Englands sollten sich zusammenthun, um diesem schauderhaften Systeme ein Ende zu machen. Da der Schauplatz nicht weit von der englischen Festung Gibraltar und den französischen Besitzungen in Algier entfernt liegt, fällt die Pflicht des Einschreitens diesen beiden Regierungen anheim. Seeräuber-Angriffe auf friedfertige Fahrzeuge sollten im Bereiche der Mittelmeer-Küsten nicht weiter geduldet werden.

Italien.

Palermo, 7. August. [Ueber den Aufenthalt Pelissiers in Sizilien.] Ich weiß nicht, ob der Besuch, welchen der Marschall Pelissier Sizilien abgestattet hat, auf Befehl des Kaisers stattfand, oder ob derselbe nur den Wunsch hatte, die zwei Hauptstädte unserer Insel zu besuchen. Was auch der Grund dieses Besuches sein mag, soviel ist gewiß, daß der Marschall sich bei seinem Aufenthalte überzeugen konnte, daß das sizilianische Volk die Worte ernsthaft genommen hat, welche die Vertreter der Westmächte zu Gunsten des neapolitanischen Landes gesprochen haben. Kaum war der Marschall in Messina ans Land gestiegen, als er auf allen Straßen mit der aufrichtigsten Sympathie empfangen wurde, und die Hoffnung, vermittelst der Westmächte eine bessere Regierung zu erhalten, wurde von dem Volke von Messina in den unzweideutigsten Rufen zu erkennen gegeben. Von dort schiffte sich der Marschall nach Palermo ein. Hier hatte eine große Anzahl von Personen eine ernsthaftere Kundgebung organisirt, um den Marschall mit den Gefühlen der Hauptstadt der Insel bekannt zu machen. Die Polizei hatte Kenntniß von diesem

*) Anmerk. Der „Akhbar" von Algier verlangt ein Einschreiten Frankreichs, da Marocco für sich allein diesem Piratentreiben ein Ende zu machen außer Stande sei.

Vorhaben erhalten und fünfzig Personen wurden sofort verhaftet. Diese Demonstration sollte auf der großen Promenade am Meeresufer stattfinden. Bei seiner Landung stattete der Marschall dem General-Lieutenant Fürsten Castelcicala einen Besuch ab. Sie hatten eine lange Unterredung, die 1¼ Stunde dauerte. Der Fürst sollte dem Marschall seinen Besuch am nämlichen Tage erwidern. Derselbe hatte bereits seine Adjutanten versammelt, entließ dieselben aber plötzlich wieder und begab sich nicht an Bord des Schiffes des Marschalls. Der Platz-Kommandant begab sich allein dorthin, wurde aber von Pelissier nicht empfangen. Es scheint, daß der Marschall wüthend darüber war, daß er die Promenade, die man ihm als die schönste von Palermo geschildert hatte, einsam und verlassen fand, darin eine Beleidigung seitens der Behörden sah und deshalb Niemanden sehen wollte. Letzteres war jedoch nicht der Fall; die Bewohner von Palermo hatten ganz einfach eine negative Demonstration machen wollen, und das Losungswort war gegeben worden, daß Niemand die Promenade besuchen sollte. Die Behörden waren natürlich genöthigt, dem Marschall den wahren Sachverhalt zu erklären, und der beabsichtigte Zweck wurde erreicht. Die Behörden suchten sich zu rächen. Weitere Verhaftungen wurden vorgenommen, aber die Agitation nahm noch zu. Die Aufregung, die hier herrscht, ist übrigens ungeheuer, und um so größer, als die letzten Nachrichten aus Neapel versichern, daß man dort täglich den Ausbruch einer ernsthaften Bewegung fürchtet. — Nach Briefen aus Neapel vom 14. August hat sich die dortige Lage der Dinge keineswegs geändert. Der König befindet sich jetzt in Castellamare, und die ganze Umgegend ist mit Soldaten, Gensdarmen und Polizei-Agenten besetzt, da man den Ausbruch eines Aufstandes befürchtet. Die Furcht der Regierung ist so groß, daß sie Befehl gegeben hat, das „Café de l'Europe" in Neapel, das in der Nähe der königl. Residenz liegt, zu schließen. Dort versammelten sich nämlich die fashionable Welt von Neapel und alle Fremden von Bedeutung. Der große Zudrang daselbst schien der Regierung gefährlich, und der Besitzer des Café erhielt Befehl, anderswo seinen Sitz aufzuschlagen. Wie es heißt, hat derselbe das „Café Rusponi" angekauft. (K. Z.)

Griechenland.

P. C. [Die griechische Thronfolge.] Die Presse beschäftigt sich im Augenblicke viel mit Konferenzen, zu welchen in London die Bevollächtigten der Schutzmächte Griechenlands zusammentreten sollen, um nähere Festsetzungen über die griechische Thronfolge zu vereinbaren. Wir sind für jetzt nicht unterrichtet, inwieweit diese Mittheilung begründet ist. Wir müssen dasjenige aber als der Sachlage nicht entsprechend bezeichnen, was verschiedene Blätter über die Thronfolgefrage berichten. Der londoner Vertrag vom 7. Mai 1832, so wie dessen Article explicatif et commentaire von demselben Tage, abgeschlossen zwischen Großbritannien, Frankreich, Rußland und Baiern, enthält nichts über die Religion des Regenten. Derselbe bestimmt nur, daß die Krone und die königliche Würde in Griechenland erblich sein und auf die direkten und legitimen Erben des Prinzen Otto von Baiern noch der Primogenitur-Ordnung sich vererben sollen. Wenn der Prinz Otto ohne direkte legitime Nachkommenschaft stürbe, sollte die griechische Krone auf seinen jüngeren Bruder und dessen Descendenten und direkte und legitime Erben nach der Primogenitur-Ordnung übergehen, und, wenn auch dieser ohne direkte und legitime Nachkommenschaft stürbe, auf dessen jüngern Bruder und die Descendenten und legitime und direkte Erben desselben. Doch soll in keinem Falle die griechische und baierische Krone auf einem Haupte vereinigt werden. Der oben erwähnte einzige Ergänzungs-Artikel bestimmt, daß in allen zur Thronfolge in Griechenland berechtigten Zweigen des baierischen Königshauses eine männliche Erbfolge nach der Primogenitur stattfinden soll. Erst nach dem totalen Absterben aller legitimen männlichen Erben in allen bezeichneten drei Zweigen des Hauses Baiern soll die Krone an diejenige Prinzessin oder deren legitime Nachkommen übergehen dürfen, welche nach der Erbfolge-Ordnung die dem letzten Könige von Griechenland nächstverwandte wäre. In der Nachkommenschaft der Prinzessin haben aber wieder die männlichen Nachkommen den Vorzug vor den weiblichen. Erst die griechische Verfassung vom 18. (30.) März 1844 bestimmte, daß der König sich zur griechischen Kirche bekennen müsse, und daß, wenn König Otto keine männliche, sondern nur weibliche Nachkommen hinterlasse, die Krone auf diese übergehen solle, im andern Falle auf den Prinzen Luitpold von Baiern. Weigere sich dieser, zur griechischen Kirche überzutreten, so könne er zu Gunsten eines seiner Söhne verzichten. König Otto ist dieser Bestimmung für seine eigene Nachkommen beigepflichtet, die übrigen, nach dem oben angeführten Vertrage zur Thronfolge in Griechenland berechtigten baierischen Prinzen sind, so viel wir wissen, derselben bis jetzt nicht beigetreten. Außerdem ist aber am 20. November 1852 zu London eine Convention von Großbritannien, Frankreich, Rußland, Baiern und Griechenland unterzeichnet worden, durch welche bestimmt wurde, daß nach Wortlaut und Sinn des Artikel 40 der griechischen Verfassung der jeweilige Beherrscher Griechenlands aus der Dynastie Baiern sich zur orientalischen orthodoxen Kirche bekennen soll. Im Falle der Minderjährigkeit oder Abwesenheit des Thronfolgers ist die Königin Amalie zur Regentschaft berufen. Seitdem sind weitere Bestimmungen über die Angelegenheit nicht ergangen. Nur möchte noch die Bestimmung der griechischen Verfassung hierher gehören, welche besagt: Im Falle der völligen Erledigung des Thrones treten die beiden Kammern in eine zusammen und erwählen vorläufig den Regenten bis zur Einberufung neuer Kammern, welche längstens binnen zwei Monaten geschehen muß. Die neuen Kammern wählen dann den König.

Osmanisches Reich.

Aus Marseille vom 19. August wird die Ankunft des „Indus" mit der bis zum 11. August gehenden levantiner Post telegraphirt. Das „Journal de Constantinople" bestätigt, daß der Gouverneur von Erzerum am 25. Juli amtlich aufgefordert wurde, wieder Besitz von Kars zu nehmen. Dieses Blatt führt zugleich bittere Klage über die Verzögerung, welche die Räumung der Schlangen-Insel und die Ankunft des russischen Gesandten, Herrn v. Buteniew, erleide. Die „Presse d'Orient" behauptet dagegen, daß eine petersburger Depesche als nahe bevorstehend die Anzeige von Alexanders II. Thronbesteigung ankündige. Die englischen Flotillen werden das schwarze Meer bis Ende September behaupten, und erst dann wird das Geschwader des Admirals Lyons ins Mittelmeer zurückkehren. General Pariset verläßt Konstantinopel am 14. August. Der Fortbestand des türkischen Kabinets soll in Folge der Frage wegen der Donau-Fürstenthümer sehr gefährdet sein. Die russische Regierung hat dem Vernehmen nach von der französischen einen Schadenersatz von 400,000 Fr. für die am Gesandtschaftshotel gemachten Beschädigungen verlangt (?). Fürst Gortschakoff hat dem Großvezier die bevorstehende Ankunft des Herrn v. Butentew angezeigt. Der Umstand, daß diese Anzeige nicht an den Minister des Auswärtigen gerichtet wurde, macht in Konstantinopel Aufsehen. — Persien befindet sich in äußerst bedrängter Lage. Traubenkrankheit und Viehseuchen richten furchtbare Verwüstungen an. Dazu kommt, daß die beiden fruchtbarsten Provinzen des Reiches ihm nur noch dem Namen nach angehören. Rußland saugt dieselben aus. Nicht minder angelt Rußland jetzt nach Khiwa, wohin zahlreiche Ingenieure geschickt wurden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. August. [Polizeiliches.] Der Kaufmann Herr H. Stahlschmidt hierselbst hat unterm 19. d. Mts. der hiesigen Invaliden-Versorgungs-Anstalt eine Geldspende in Höhe von 25 Thlr. zugehen lassen. — Gestohlen wurden: Neue Feldgasse Nr. 10 ein Paar gelbgraue Knaben-Beinkleider mit Leibchen, 1 brauner Knabenkittel, 1 Paar Damen-Lederstiefeln, rosa gefuttert, 5 Paar Handschuhe, 1 Paar derselben weiß, die übrigen hellfarbig, 1 Damen-Unterrock mit Fischbein, 1 Paar weiße Damenstrümpfe, gez. A. N. — Katharinenstraße Nr. 19 zwei schwarze Fracks, einer derselben noch neu und mit schwarzem Atlas gefuttert, 2 Paar schwarze Bukskinbeinkleider; einer Dame ein Lederbeutel mit Stahlbügeln, enthaltend 2½ Thlr. preuß. Courant und mehrere französische Geldstücke, darunter 4 Viertelfranks; Neueweltgasse Nr. 47 eine messingene Cylinderlampe und 1 Piquee-Unterrock, Werth zusammen 2 Thlr. 20 Sgr.; Kleine Groschengasse Nr. 23 14 Ellen rothkarrirte Züchen-Leinwand, 1 schwarze Bukskinweste und 1 Thlr. 11 Sgr. baares Geld; Schuhbrücke Nr. 68 ein Damen-Unterrock von weißem Parchent mit gestickten Bogen, 1 weiße Deckbettzüche, 1 weißes Betttuch, letztere beide Stücke gez. M. K., 2 Handtücher, 2 leinene Taschentücher und 2 Frauenhemde, mit R. S. gez.; Tauenzienstraße Nr. 68 5 Flaschen Franzwein, die Etiquette „Côtes-Cadillas" tragend; Schuhbrücke Nr. 72 ein blau angestrichner Handwagen mit Schrotleitern und hölzernen Achsen; Marstall-Gasse Nr. 1 eine silberne Taschenuhr mit messingner Kapsel, silbernem Zifferblatt und römischen Zahlen; Tauenzienstraße Nr. 68 eine Flasche Ungarwein. Es wurden 4 Stück Bauhölzer, bestehend aus 3 Riegeln und einem andern kurzen Balkenstücke polizeilich in Beschlag genommen.

Gefunden wurde ein Hunde-Maulkorb.

Verloren wurde: eine silberne mit Gold verzierte Tabaksdose; ein mit der Inschrift „Huta Grodziec" versehener Stempel zur Signirung größerer Collis; ein Dienstbuch, ausgefertigt seitens der Polizei-Behörde zu Frankenstein für Johanna Elisabet Glinschert aus Klein-Johnsdorf bei Nimptsch, enthaltend 3 Dienstatteste.

[Unglücksfall.] Am 19ten d. M. Vormittags stürzte ein beim Bau eines Hauses in der Gartenstraße beschäftigter 20 Jahre alter Arbeitsmann von einer Leiter aus der Höhe eines Stockwerks auf das Straßenpflaster hinab und verletzte sich hierbei so erheblich am Kopfe, insbesondere am Unterkiefer, daß seine sofortige Unterbringung im Hospital nothwendig wurde.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem königl. Stadtgericht, Abtheilung für Straffachen, wurden verurtheilt: eine Person wegen Beilegung eines falschen Namens und Landstreichens, zu 3 Wochen Gefängniß; zwei Personen wegen Entwendung von Eßwaaren zum Genuß auf der Stelle, jede zu 1 Tag Gefängniß; vier Personen wegen Felddiebstahls zu resp. 1 und 3 Tagen Gefängniß; fünf Personen wegen Landstreichens und Bettelns zu resp. 8 Tagen, 14 Tagen und 3 Wochen Gefängniß; neun Personen wegen Arbeitsscheu zu resp. 8 Tagen, 10 Tagen, 3 und 6 Wochen Gefängniß; einundzwanzig Personen wegen Bettelns und resp. rückfälligen Bettelns, von resp. 1 Tag bis zu 3 Wochen Gefängniß.

Angekommen: Ingenieur-General v. Löchner aus Warschau; Ministerial-Rath v. Becher mit Sohn aus Wien; kaiserl. russ. General-Lieutenant und Senator Fanshave aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Breslau, 21. August. [Personalien.] Präsentirt: Der zeitherige Kaplan Franz Güttner in Lindenau, Kreis Grottkau, zu der erledigten Pfarrei in Danchwitz, Kreis Strehlen. Kommissarisch ernannt: Der Oekonomie-Sekretär Krist zu Fürstenstein zum Polizei-Anwalt für den Bezirk der dasigen Gerichts-Kommission. Bestätigt: Die Wiederwahl des zeitherigen Bürgermeisters Birkner zum Bürgermeister der Stadt Guhrau auf die gesetzliche Dauer von 12 Jahren; der Kaufmann A. Hübner in Polnisch-Wartenberg als Unteragent der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle; die Kaufleute H. Riegner in Poln.-Wartenberg und Herrmann Hertel zu Breslau als Agenten der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus" in Hamburg; der Steuerrezeptor F. A. Georg in Namslau als Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt; der Kaufmann Herrmann Gebhardt zu Breslau als Unteragent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt; die Kaufleute A. Petzold in Waldenburg, F. C. Schmidt zu Breslau, M. Eisner in Nimptsch und J. J. Langer in Neurode als Agenten der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt; die Vokation für den bisherigen Lehrer in Frankenstein, Friedrich August Gottlieb Amsel, zum Lehrer der evangelischen Stadtschule in Schweidnitz; die Vokation für den bisherigen Lehrer Karl Ernst Julius Schlensog in Militsch zum Kantor, Organisten und Schullehrer an der evangelischen Gnadenkirche und Schule zu Militsch; die Vokation für den Lehrer Heinrich Speer zu Kotzine zum dritten Lehrer an der evangelischen Stadtschule zu Medzibor und zum Glöckner an der dortigen Stadt-Pfarrkirche. Ertheilt: Dem Privatlehrer Christian Friedrich Schulz zu Breslau der Erlaubnißschein, als Hauslehrer oder Erzieher fungiren zu dürfen. Bestätigt: die Vokation für den bisherigen Diakonus und Pastor von Polanowitz Gotthilf Emanuel Leberecht Wothe zu Pitschen zum Pastor primarius daselbst; die Vokation für den bisherigen Pfarrvikar Karl Sigismund Hennig zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Loslau, Kreis Rybnik; die Vokation für den bisherigen Diakonus und Rektor in Löwen Heinrich Rudolph zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Groß-Tschirnau, Kreis Guhrau.

Berliner Börse vom 21. August 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	102¼ bz.
dito 1853	4	97½ bz.
dito 1854	4½	102¼ bz.
dito 1855	4½	102¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¼ B., 3½% 84½ b.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	92½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	91¾ G.
Pfandbr. Posensche	4	100 G.
Pfandbr. dito	3½	88⅝ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	93 B.
Rentenbriefe Preussische	4	95 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96¼ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 bz.
Preuss. Bank.-Anth.	4	139½ einz. St. bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	138 à 137¾ bz.
Minerva	5	100 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¾ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	90 bz.
Aachen-Mastrichter	4½	63¾ G.
Amsterdam-Rotterd.	4	77½ B.
Bergisch-Märkische	4	91 B.
dito Prior.	5	102½ G.
dito *II. Em.*	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	172 B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	108 B.
dito Prior.	4½	102 B.
dito *II. Em.*	4½	101½ G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	133¾ B.
dito Prior. *A. B.*	4	92½ B.
dito *Lit. C.*	4½	100½ B.
dito *Lit. D.*	4½	100½ B.
Berlin-Stettiner	4	152 bz.
dito Prior.	4½	101 B.
Breslau-Freiburger	4	— — —
dito neue	4	— — —
Köln-Mindener	3½	161½ G.
dito Prior.	4½	102 bz.
dito *II. Em.*	5	103¾ bz.
dito *II. Em.*	4	91¾ G.
dito *III. Em.*	4	91¼ bz.
dito *IV. Em.*	4	91¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	150 B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	165½ G.
dito Prior.	3	294½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	146½ B.
Magdeb.-Halberst.	4	210 B.
Magdeb.-Wittenberge	4	48¾ B.
Mainz-Ludwigshafen	4	115 G.
Mecklenburger	4	58½ B.
Münster-Hammer.	4	95 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93½ bz.
dito Prior.	4	93¼ G.
Nieders. Pr. *Ser. I. II.*	4	93¼ G.
dito Pr. *Ser. III.*	4	92¾ G.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	102¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	95 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	62 à 61⅜ bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische *A.*	3½	210½ bz.
dito *B.*	3½	188 à 187½ bz.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	82 bz.
dito Prior. *D.*	4	91 B.
dito Prior. *E.*	3½	78¾ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	65 B.
dito Prior. *I.*	5	101½ G.
dito Prior. *II.*	5	101¼ G.
Rheinische	4	119¾ à ½ bz.
dito (St.) Prior.	4	119¼ B.
dito Prior.	4	90½ G.
dito v. St. gar.	3½	83¾ G.
Ruhrort-Crefelder	3½	93½ B.
dito Prior. *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
Stargard-Posener	3½	100½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100⅛ B.
Thüringer	4	128 G.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito *III. Em.*	4½	101¼ bz.
Wilhelms-Bahn	4	205 bz.
dito neue	4	— — —
dito Prior.	4	90½ G.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	150 G.
Weimarische dito	4	139 à 138 bz.
Darmstädter dito	4	165½ à 166 bz.
Oesterr. Metall.	5	84½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	109 G.
dito Nat.-Anleihe	5	86 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¼ bz. u. B.
dito 5te Anleihe	5	101½ G.
dito poln.Sch.-Obl.	4	84⅞ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito *III. Em.*	4	93½ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	95¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40⅜ B.
Baden 35 Fl.	—	28⅜ B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	68 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ bz.
dito	2 M.	142⅝ bz.
Hamburg	k. S.	153⅞ bz.
dito	2 M.	152 bz.
London	3 M.	6. 21½ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99¼ bz.
Augsburg	2 M.	102⅜ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28. G.
Petersburg	3W.	107½ G.

Berlin, 21. August. Die Börse begann in einer ganz außerordentlich animirten Stimmung, die aber ohne einen andern sichtbaren Grund, als weil sich zu den hohen Coursen sofort eine Menge von Regulirungen zum Ultimo bereits einstellten, sehr bald verschwand und einer großen Geschäftslosigkeit, um nicht zu sagen Flauheit, Platz machte. In der vordersten Reihe des Geschäfts standen unzweifelhaft auch heute die darmstädter Bank-Actien, und es unterliegt auch wohl keinem Zweifel, daß die Haussebewegung, welche die Folge der von uns gestern gemeldeten Beschlüsse des Verwaltungsrathes sein muß, sich noch kaum in ihren Anfangs-Stadien befindet, da es bei einem Papiere von dieser Solidität und Rentabilität ein Faktum von der außerordentlichsten Tragweite für den einzelnen Actionair werden muß, wenn er für jede Actie, die er besitzt, zugleich das Anrecht auf Erwerbung einer zweiten zum Paricourse erhält, ganz abgesehen davon, daß der naturgemäße Gewinn an einem im Durchschnitt beider Emissionen über 50 pCt. betragenden Agio immerhin auch ein nicht gering zu veranschlagender Gewinn bleibt. In einer entschieden steigenden Bewegung blieben heute dann ferner die geraer Bank-Actien, die in großen Posten von 114¾ ab bis 115¾ bezahlt wurden. Wir gedenken endlich noch des lebhaften Geschäftes in österreich. Credit-Actien, die zu 198½ umgesetzt wurden, und deren Cours-Steigerung während der letzten Tage ihren Grund darin hat, daß sich die Anstalt mit 15 Mill. Gulden bei dem außerordentlich vortheilhaften Unternehmen der kärnthnerischen Eisenbahn, über die wir bereits in unserm gestrigen Blatte eine Notiz brachten, betheiligt hat, und ihr also das Agio, welches bei Emission dieser Aktien sicherlich für dieselben gezahlt werden wird, als Reingewinn zu Gute kommt. Von den neuen Commandit-Antheilen waren es heute besonders die der königsb. Hand.-Gesellsch. und des schlesischen Bankvereins, die bei lebhaftem Umsatz und steigenden Coursen, gesucht waren. Die norddeutschen Bank-Aktien drückten sich im Laufe des Geschäfts von 108½ auf 108, und die der hamb. Vereinsbank von von 105 auf 104⅞. Vor Allem aber wurden im Laufe der Börse die hannoverschen Bankaktien, die mit 116¾ eingesetzt hatten, so gründlich flau, daß am Schlusse überhaupt kein Gebot dafür zu bekommen war, und jedenfalls selbst 115 sich dafür nicht bedingen ließ, wie denn auch bei einem so ungerechtfertigt hohen Agio die Enttäuschung unmöglich lange auf sich wird warten lassen können. Magd. Privat-Bank-Aktien waren 107½ Geld. Die Eisenbahn-Aktien waren im Ganzen heute abermals vernachlässigt und viele Effekten sogar noch niedriger als gestern. Fast alle schles. Papiere waren offerirt, und machten heute die Brieg-Neisser eine Ausnahme davon, doch bleibt das Geschäft in diesem Papier hier so geringfügig, daß sich darüber überhaupt kaum reden läßt. Von den rhein. Aktien waren heute besonders die neueren Emissionen gesucht und weist namentlich die neuste endlich einmal eine kleine Courssteigerung auf. Düsseldorf-elberfelder Aktien waren heute offerirt und lag bei ihnen Geld- und Briefcours um 2 pCt. aus einander, indem man sie zu 150 offerirte, aber nicht über 148 dafür bot. Die österreichischen und sonstigen ausländischen Fonds blieben vollständig vernachlässigt, und waren namentlich die russischen eher etwas matter, wie dies schon aus den vielen Briefcoursen, die wir dabei heute zu notiren haben, hervorgeht. Von den neuen Eisenbahn-Aktien erreichten Rhein-Nahebahn-Aktien endlich den Cours von Pari wieder. Theißbahn-Aktien wurden zu 108, Elisabetbahn-Aktien zu 110½ bez., baierische Ostbahn blieben 104¼ nominell. Dessauer Gas-Aktien waren heute etwas matter, indem eine Kleinigkeit zu 130½ umgesetzt wurde. Minerva-Aktien waren zu Pari Brief. — Wir bemerken zum Schluß noch als Notiz, daß der Geschäftsbetrieb der hiesigen Waaren-Kredit-Gesellschaft seit drei Tagen nunmehr wirklich begonnen hat, und nach den uns darüber zugehenden Nachrichten eine rege Lebhaftigkeit zu entwickeln verspricht, indem während dieser drei Tage bereits für ca. 40,000 Thlr. Kreditscheine in Cours gesetzt worden sind. Der regere Verkehr in den Antheilsscheinen dieser Gesellschaft, wie er sich zum Course von 103 auf der heutigen Börse einstellte, scheint die unmittelbare Folge davon zu sein. (B. B. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 21. August 1856.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1240 Gl. Berlinische 350 etw. Br. Borussia 90 Br., 80 Gl. Colonia 1020 Gl. Elberfelder 280 Br. Magdeburger 420 Gl. Stettiner National- 127½ Br. Schlesische 105¼ Br., 105 Gl. Leipziger excl. 550 etw. bez. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 105 Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 97½ Gl. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 97 Br. Magdeburger 99 Br. Ceres 43 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 124 Gl. Niederrheinische zu Wesel excl. Div. 200 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 500 Br. Concordia (in Köln) 118 Kleinigk. bez. u Gl. Magdeburger 102 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter excl. Div. 123 etw. Gl. Mühlheimer Dampf-Schlepp- excl. Div. 120 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 100 Br. Hörder Hütten-Verein excl. Div. 140 bez. Eschweiler (Concordia) I. 97½ Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 130½ etw. bez.

Der Umsatz war heute nicht so lebhaft wie gestern. — Darmstädter in beiden Emissionen und Geraer Bank-Aktien, sowie Dessauer Kredit-Aktien wurden höher bezahlt; letztere eröffneten hoch, schlossen aber wieder niedriger. — Weimar. Bank-Aktien sind merklich im Preise gewichen. — Norddeutscher Bank-Verein 108¼—108 bezahlt. — Hamburger Vereins-Bank 105 bezahlt und Brief. — Hannoversche Bank 116¼—115 bezahlt. — Schlesischer Bank-Verein 104¾—105—104⅞ bezahlt. — Preuß. Handels-Gesellschaft 104½—¾ bezahlt.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 21. Aug. Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser ist gestern Morgen in Biaritz eingetroffen.

Paris, 21. August. Geschäftslos.

3pCt. Rente 70, 85. 4½ pCt. Rente 95, —. Credit-Mobilier-Aktien 1627. 3pCt. Spanier 39½ 1pCt. Spanier 25. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 890. Lombard. Eisenb.-Aktien 658.

London, 21. August. Wenig Geschäft.

Consols 95¼. 1pCt. Spanier 24¾. Merikaner 22⅝. Sardinier —. 5pCt. Russen 111½. 4½pCt. Russen 98¼.

Wien, 21. August, Nachmittags 12¾ Uhr. Credit-Aktien sehr fest.

Silber-Anleihe 89½. 5pCt. Metalliques 84. 4½pCt. Metalliqu. 73¾. Bankakt. 1095. Bank-Interims-Sch. 345. Nordbahn 286. 1854er Loose 109. National-Anleihe 85⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 246½. Credit.-Aktien 394½. London 10, 02½. Hamburg 75¾. Paris 119½. Gold 7. Silber 4. Elisabetbahn 110½. Lombardische Eisenbahn 123 Fl. Theißbahn 108½. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 21. August, Nachmittags 2 Uhr. Belebtes Geschäft. Darmstädter Bank-Aktien höher, österreichische Credit-Aktien etwas matter. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 116⅜. 5pCt. Metalliques 81½. 4½pCt. Metalliques 71⅞. 1854er Loose 105¼. Oesterreich. National-Anleihe 83. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 287. Oesterreich. Bank-Antheile 1278. Oesterreichische Credit-Akt. 248½. Oesterr. Elisabetb. 219½. Rhein-Nahe-Bahn 100⅝.

Hamburg, 21. August, Nachmittags 2½ Uhr. Matte Stimmung, Hannoveraner wurden zu 116½ gehandelt. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 203. Oesterreich. Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 105 B. Norddeutsche Bank 108 B. Wien —.

Hamburg, 21. August. Getreidemarkt. Weizen stille, nur Handel zum Consum. Roggen loco stark angeboten. Oel stille, loco 31¾. Kaffee angeboten, 4 13/16, 4 15/16, mäßiger Umsatz. Zink 1000 Ctr. pro September 15¾, 1000 Ctr. loco 15 13/16.

Stettin, 21. August. Weizen etwas fester, loco ohne Geschäft, 85—90pfd. bunter poln. 91 Thlr. Br., 88—89pfd. gelber pr. Frühjahr 78 Thlr. bez. Roggen etwas höher bezahlt, loco russ. pr. 82pfd. 52 Thlr. bez., 84—85pfd. pr. 82pfd. neuer inkl. 63 Thlr. bez., 82pfd. pr. August 60—59½ Thlr. bez., 59 Thlr. Gd., pr. August-September 56 Thlr. bez., Brief u. Geld, pr. Sept.-Oktober 55 Thlr. bez. u. Gd., 55½ Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 52½ Thlr. bez., 53 Thlr. Br., pr. Frühjahr 51 Thlr. bez. u. Br. Gerste loco alte pomm. pr. 75pfd. 54 Thlr. Br., neue Oderbruch pr. 70pfd. 44½—45 Thlr. bez. Hafer neuer pr. 52pfd. 39 Thlr. Br., alter pr. 52pfd. 40 Thlr. Br. Erbsen, kleine Koch- 70 Thlr. bez., pr. Frühjahr 55 Thlr. Br. Rüböl unverändert, loco 17⅓ Thlr. Gd., 17⅔ Thlr. Br., pr. Sept.-Oktober 17⅙ Thlr. bez. u. Br., pr. Okt.-November 17 Thlr. Br., pr. Nov.-Dezember do. Spiritus sehr fest und steigend bezahlt, loco ohne Faß 10—9 13/16—9¾ % bez., pr. August 10—9⅞—13/16 % bez., pr. August-September 10¼—3/16—⅛ % bez. u. Gd., pr. Sept.-Oktober 11⅜—11 % bez., 11 % Br., pr. Okt.-November 12⅝—½ % bez. u. Gd., pr. Nov.-Dezember 13¾ % bez., pr. Dez.-Januar 14 % bez. u. Gd., pr. Frühjahr 13¾—½ % bez. u. Br.

London, 20. August. [Getreidemarkt.] Englischer Weizen 2 Shill. und fremder 1 Shill. gestiegen. Mehl auch etwas höher.

≅ **Breslau**, 22. August. [Produktenmarkt.] Bei besseren Zufuhren als gestern war heutiger Getreidemarkt in Preisen unverändert und schwere Gattungen Weizen und Roggen leicht verkäuflich. Gerste ruhiger, Hafer begehrt. — Oelsaaten etwas matter. Neuer weißer Kleesaamen bei schwachem Angebot in flauer Haltung.

Weizen, weißer 90—95—100—110 Sgr., gelber 80—90—100—106 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 56—60—65—68 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 45—50—53—56 Sgr. — Hafer, neuer, 33—37 Sgr., alter 36—41 Sgr. — Erbsen 65—70 75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Gemahlener Hirse 5⅓—6—6½ Thlr. nach Qual.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.